

AMTSMITTEILUNGEN 52 Juli 2019

Informationen aus dem Bischöflichen Schulamt der Diözese Gurk



Katholische Kirche Kärnten

KATOLIŠKA CERKEV KOROŠKA

BISCHÖFLICHES SCHULAMT

RELIGION

kann

ETHIK

Abraham	Achtsamkeit	Aggression	Aristoteles
Behinderung	Bibel	Buddhismus	Caritas
Chancen	Christentum	Credo	Dank Deeskalation
Demokratie	Diakonie	Digitalisierung	Doping Ehe
Emotion	Entscheidung	Ethik	Fairness Feier Fehler
Feste	Fleischkonsum	Freiheit	Frieden Gefühl
Gemeinwesen	Gerechtigkeit	Gesellschaft	
Gesinnung	Gewissen	Güte	Grundrechte Güter
Heilige	Hilfe	Ideologie	Information Inklusion
Islam	Jesus	Judentum	Jugend Kant Klugheit Konflikt
Koran	Kreuz	Krieg	Kunst Leben Liebe
Medien	Mensch	Muhammed	Nachhaltigkeit Natur
Normen	Orientierung	Person	Pflicht Politik Recht
Regeln	Religionsgemeinschaft	Religionsunterricht	
Sexualität	Sinn	Streit	Solidarität Sorge Symbole
Theorie	Tierschutz	Tod	Tugend Umwelt
Umweltschutz	Unternehmenskultur	Utilitarismus	
Verbote	Vegetarier	Verantwortung	Vorbild
Wahrheit	Wahrnehmung	Weltreligion	
Werte	Wunder	Würde	Zeit Ziele Zukunft

RELIGION KANN ETHIK

BEGLEITFORSCHUNGSPROJEKT KULTUR-ETHIK-RELIGION

„Wie funktioniert ein zukunftsfähiges Religionsunterrichtsmodell?“

Liebe Kolleginnen und Kollegen, keine Sorge, es ist ja noch alles in Ordnung. Der Religionsunterricht hat noch an den meisten Schulen einen guten Stellenwert, ist im Fächerkanon eingebettet und ihr seid im Kollegium wichtig und sehr oft sehr beliebt. Also warum die Frage „Wie funktioniert ein zukunftsfähiges Religionsunterrichtsmodell?“

Die letzte Regierung hat den Beschluss gefasst, ab 2020/21 Ethik verpflichtend für alle jene SchülerInnen der AHS Oberstufe aufsteigend von der 9. Schulstufe einzuführen, die nicht am konfessionellen Religionsunterricht teilnehmen. Dann ab 2021/22 dasselbe für die BHS. Wir können gut mit dieser politischen Entscheidung leben. Dieses Modell hat sich im Schulversuch seit zwanzig Jahren bewährt. Da fällt zumindest die Konkurrenz der Freistunde weg oder die Sorge, dass die Religionsstunde ungünstig im Stundenplan positioniert ist. Auch die aktuelle Expertenregierung unterstützt die Weiterführung der geplanten Projekte der letzten Regierungsperiode. Parallel dazu jetzt bald Neuwahlen und das Volksbegehren „Ethik für alle“ und einfacher wird die Organisation des Religionsunterrichtes an den Schulen auch nicht: inhomogen zusammengesetzte Klassen mit unterschiedlichen Gruppen von Religion/Konfession, parallel zu planender RU und RL, die an mehreren Standorten unterrichten, RL, die nur für wenige Stunden in den Unterricht „fliegen“ und wieder weg sind, ... oft ist der Druck auf den RU schon zu spüren, wenn das Gesamtkontingent der Stunden an den Schulen reduziert wird bzw. wenn auch für Religion/Ethik noch mehr Stunden zur Verfügung stehen sollten.

Aber wir wissen, dass die religiös-ethische Bildung ein wesentlicher Teil des ganzheitlichen Bildungsauftrages der Schule ist und wir wollen, dass dies in Zukunft so bleibt.

Was sind eure Gedanken dazu? Habt ihr Ideen? Wie könnte so ein zukunftsfähiges Modell eines Religionsunterrichtes ausschauen? Mit der Beantwortung des Fragebogens wollen wir eure Einschätzungen zusammenfassen und einordnen und einen Überblick gewinnen, wie ihr insbesondere zu interreligiös-kooperativen Unterrichtsmodellen steht, was zum Beispiel an eurer Stammschule möglich sein könnte, was machbar wäre.

Ein Beispiel für so einen kooperativen interreligiösen Religionsunterricht ist das Modell „Kultur – Ethik – Religion“ (KUER). Dazu gibt es ein Begleitforschungsprojekt an der Pädagogischen Hochschule Kärnten. Die Forschungsfrage lautet: Inwiefern entspricht KUER aus der Sicht aller Beteiligten der Pilotschulen BRG Hubertusstraße, NMS PH Kärnten und NMS St. Veit einem wirkungsvollen Modell zum dialogisch-konfessionellen Religionsunterricht? Ist KUER ein zukunftsfähiger Religionsunterricht? Die automatisierte mit „Google forms“ zusammengestellte Befragung ist anonym, ebenso ist die Auswertung anonym.



Katholische Kirche Kärnten

Und worum geht es bei der Befragung der katholischen, evangelischen, orthodoxen, freikirchlichen und islamischen Religionslehrkräfte Kärntens?

Die automatisierte Ergebnisdarstellung eurer Antworten im Fragebogen wird im Begleitforschungsprojekt einbezogen. Es ist nur ein Modell, aber wir wollen auch eure Antworten in die Weiterentwicklung einbeziehen.

Vielen Dank für eure Zeit, euer Mitdenken und Mitgestalten. Vielen Dank vor allem auch für euren engagierten und professionellen Einsatz im Religionsunterricht Kärntens.

Mit liebem Gruß
Birgit Leitner

Der Link zum Fragebogen wurde in der Zwischenzeit an alle katholischen Religionslehrkräfte der Diözese Gurk übermittelt.

148 Fragebögen, das sind rund 35%, wurden bis Redaktionsschluss ausgefüllt an uns zurückgesendet.

RELIGION KANN ETHIK

BEGLEITFORSCHUNGSPROJEKT KULTUR-ETHIK-RELIGION

EIN **DANKESCHÖN** und ein HERZLICH
WILLKOMMEN

TREFFEN DER **KPS** DIREKTORINNEN MIT UNSEREM
DIÖZESANADMINISTRATOR

KONFERENZ DER **FACHINSPEKTORINNEN**
ALLER RELIGIONEN

INFOVERANSTALTUNG
RL AUSBILDUNG UND ETHIK

EMPFANG im **BUNDESKANZLERAMT**

LFS – PENSIONIERUNG VON TONI BOSCHITZ

SCHUL**BUCH**AKTION

10 JAHRE PEERMEDIATION

TONKREUZE
AN DER **PTS VÖLKERMARKT**

ZEIT FÜR DICH - ZEIT FÜR **GOTT**

ÖKUMENISCHE **PASSIONSANDACHTEN** AN DER
HLW SPITTAL AN DER DRAU

ERASMUS+ PROJEKT AN DER NMS LAVAMÜND

SCHULAUSSKLANG MIT ANDACHT

WIR STELLEN VOR...**SCHULIONÄR 2019**

RL SUSANNE KRACHLER
SCHREIBT IN **RELI+**

FAIRER HANDEL

MENSCHEN AUF DER **FLUCHT**

HILFESTELLUNG FÜR **TRAUER**NDE KINDER

LET'S GET **TOGETHER**
AND FEEL ALL RIGHT

AVISO

EIN DANKESCHÖN und ein HERZLICH WILLKOMMEN



Helga Pfeifhofer, Dr. Engelbert Guggenberger Foto: BSA

Zusammenarbeit mit den Religionslehrerinnen und Religionslehrern der Bezirke Villach, Spittal an der Drau, Feldkirchen und Hermagor.

Helga Pfeifhofer hat diese verantwortungsvolle Aufgabe während der vergangenen Periode seit 1. Oktober 2013 übertragen bekommen und mit viel Freude durchgeführt. Neben der Begleitung der Religionslehrkräfte in herausfordernden Situationen hat Fachinspektorin Pfeifhofer an der Erstellung der nachvollziehbaren Richtlinien für die Zuteilung der Religionsstunden mitgearbeitet, eine Evaluation über religiöse bzw. interreligiöse Übungen entwickelt und dokumentiert, das Programm einer gesamtösterreichischen Jahrestagung der FachinspektorInnen mitgestaltet und eine Übersicht über das Zusammenwirken von Pfarre und Schule bei der Erstkommunion erstellt. Für das bemühte und korrekte Wirken während der letzten sechs Schuljahre wird Frau Fachinspektorin Helga Pfeifhofer Dank und Anerkennung ausgesprochen.

Gute Wünsche und eine handgefertigte Ikone mit der Darstellung des Hl. Josef bekommt Helga Pfeifhofer mit auf den Weg für die wunderschöne Tätigkeit als Religionslehrerin an den beiden Volksschulen Stadelbach und St. Martin in Villach.

Nach dem festlichen Gottesdienst der Gemeinschaft des Bischofshauses würdigte Diözesanadministrator Dr. Engelbert Guggenberger die Verdienste im Rahmen der Schulaufsicht von Fachinspektorin Helga Pfeifhofer und dankte ihr insbesondere für die wertschätzende



Katholische Kirche Kärnten

Herzlich willkommen geheißen wird P. Thomas Petutschnig mit einer halben Anstellung als neuer Fachinspektor für den Pflichtschulbereich in der Bildungsregion West, ihm wurde das Ernennungsdekret von Diözesanadministrator Dr. Engelbert Guggenberger überreicht und ihm gute Wünsche für diese herausfordernde Aufgabe der Religionsinspektion zugesprochen.



P. Thomas Petutschnig, Dr. Engelbert Guggenberger Foto: BSA

P. Dr. Thomas Petutschnig hat sich dem Hearing am 4. Mai 2019 für die Besetzung der Fachinspektion gestellt und wird von Diözesanadministrator Dr. Engelbert Guggenberger als Erstgereihter mit dieser Funktion ab 1. September 2019 betraut.

P. Dr. Thomas Petutschnig OSB wurde am 27. November 1965 in Rheinland-Pfalz, Deutschland geboren.

Nach dem Abitur 1985 begann er das Studium der Philosophie und der Katholischen Theologie an der Philosophisch-Theologischen Hochschule St. Georgen in Frankfurt am Main.

Er wechselte im Oktober 1988 an die Universität Wien und schloss das Studium dort im Juni 1994 ab. Im September 1989 trat er in den Benediktinerorden ein und lebte im Wiener Schottenstift.

1994 zum Diakon geweiht, folgte 1995 die Priesterweihe.

P. Thomas Petutschnig begann ab 1996 im Unterricht der Katholischen Religion Erfahrungen zu sammeln und beendete 2002 das Lehramtsstudium der Germanistik.

Mit dem Schuljahr 2007/08 übersiedelte er in das Stift St. Paul im Lavanttal und begann am dortigen Stiftsgymnasium zu unterrichten.

Im Bereich der Seelsorge war er als Kirchenrektor für die ehem. Kapuzinerkirche in Wolfsberg zuständig.

Im Jahre 2007 wurde er mit der Aufgabe des Schulleiters des

Stiftsgymnasiums St. Paul betraut.

Aufgrund einer ordensintern begründeten Entscheidung – wie dies Administrator Mag. Maximilian Krenn gegenüber Schulamtsleiterin Dr. Birgit Leitner formulierte – endete die Funktionsperiode als provisorischer Leiter des Stiftsgymnasiums St. Paul mit dem Schuljahr 2017/18.

Nach einem Studienjahr an der Alpen-Adria Universität Klagenfurt (Französisch und Philosophie) im Rahmen einer Bildungskarenz beginnt nun ein neuer Weg bzw. ein anderer Zugang zur religiösen Bildungsarbeit für den neu ernannten Fachinspektor.

Dazu wünschen wir ihm alles Gute und Gottes Segen.

Im Rahmen der Neuordnung der Zuteilung der Werteeinheiten wird Fachinspektor Fortunat Olip ab 1. September 2019 mit einer halben Anstellung für den Pflichtschulreligionsunterricht im Minderheitenschulwesen tätig sein und Fachinspektor Mag. Thomas Unterguggenberger wird ab dem neuen Schuljahr für den in seinem Dekret genannten Bereich des höheren Schulwesens vollbeschäftigt eingesetzt. Auch beiden Fachinspektoren sei zu diesem etwas erweiterten Aufgabenbereich viel Kreativität und Freude gewünscht. (Text: BL)



Die Fachinspektoren Thomas Unterguggenberger, P. Thomas Petutschnig und Helga Pfeifhofer mit DA Dr. Engelbert Guggenberger Foto: BSA

TREFFEN DER KPSDIREKTORINNEN MIT UNSEREM DIÖZESANADMINISTRATOR

Eine gute Tradition ist es in unserer Diözese, dass sich einmal im Jahr die Diözesanleitung mit den Direktorinnen und Direktoren der katholischen Privatschulen trifft und im Gespräch erfährt was es an Aktuellem in diesem wichtigen Bereich der kirchlichen Bildungsarbeit gibt, was an Entwicklungen ansteht und welche Herausforderungen an den unterschiedlichen Standorten zu bewältigen sind.



Foto: BSA/RR



v.l.n.r.: J. H. Brightman MA, BA; C. Schuller; SAL Dr. B. Leitner; Mag. St. Schellander; Mag. W. Hude; Dr. S. Hude; Dr. E. Guggenberger; Mag. L. Tappler; R. Blaschitz; T. Tolmaier; Mag. H. Omann; W. Müller-Domnig MA; V. Rehmann BEd; Mag. S. Leschirinig-Reichel; Mag. R. Lassenberger Foto: BSA/RR

Diesmal konnte Diözesanadministrator Dr. Engelbert Guggenberger am 14. Mai 2019 erstmals alle dreizehn Schulleiter/innen geschlossen im Bischofshaus begrüßen und ihnen in offener und nachvollziehbarer Weise auch Einblick geben in Strategien und Entscheidungen der Diözesanleitung seit Beginn der Sedisvakanz im Juli 2018.

Für die DirektorInnen dankte Dir. HR Roland Lassenberger dem Diözesanadministrator für das authentische und informative Gespräch und sagte der Diözesanleitung das Mittragen des eingeschlagenen Weges und Unterstützung zu. (Text: BL)

Katholische Privatschulen der Diözese Gurk

13 Katholische Privatschulen : 6 Pflichtschulen, 7 Schulen des Höheren Schulbereichs

2137 Schülerinnen und 1112 Schüler besuchen unsere KPS in Kärnten

3249 Kinder und Jugendliche insgesamt

381 Lehrerinnen und Lehrer unterrichten an Katholischen Privatschulen in der Diözese Gurk



Dr.in Margarete Schramböck, ehemals Ministerin für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort, zu Besuch in der ISC Velden. Am Foto links Dir. J. Brightman.
Foto: BL

KONFERENZ DER FACHINSPEKTORINNEN ALLER RELIGIONEN

In regelmäßigen Abständen wird vom Schulamt der Diözese Gurk ein Treffen der FachinspektorInnen aller Religionen bzw. Konfessionen im Bischofshaus organisiert.

Ziel dieses Gespräches ist der Austausch von Informationen und Erfahrungen. Diesmal wurden insbesondere die Umstrukturierung der Bildungsdirektion und die damit einhergehenden Änderungen für den Bereich der Schulaufsicht thematisiert.

FI Birgit Leitner ist im Fachstab des Pädagogischen Dienstes für die Kommunikation mit den Kirchen und Religionsgemeinschaften zuständig und damit verantwortlich, dass alle relevanten Informationen an die jeweils zuständigen FachinspektorInnen weiter gegeben werden. (Text: BL)



FI Esad Memic (islam.RU),
FI Fortunat Olip, FI Sophie Sautter (freikirchl. RU),
FI Maria Ebner (evang. RU),
FI Helga Pfeifhofer,
FI Thomas Unterguggenberger,
AL Rosemarie Rossmann,
FI Birgit Leitner
entschuldigt: FI Pashalis Archimandritis(orth. RU) und
FI Gabriele Doppler (buddhist. RU), FI Monika Pülz (evang. RU)

Fotos: BSA



INFOVERANSTALTUNG

RL AUSBILDUNG UND ETHIK

Der Einladung zur Informationsveranstaltung am 2. April 2019 in den Medienraum des Bischofshauses über unterschiedliche Möglichkeiten der Ausbildung zur Religions- und Ethiklehrerbefähigung vom Schulamt sind ca. 50 Pädagoginnen und Pädagogen gefolgt.



Dabei konnten FI Birgit Leitner und FI Thomas Unterguggenberger Informationen zum aktuellen Stand der Religionslehreranstellungen der Diözese geben und darauf hinweisen, dass derzeit

alle Dienstposten mit dem bestehenden Religionslehrpersonal gut besetzt werden können, dass aber in den nächsten Jahren aufgrund der Pensionierungswelle Bedarf für neue Religionslehrkräfte besteht.

Da die Ausbildung für das Religionslehramt vier Jahre dauert, gilt es nun entsprechende Bewerbungsmaßnahmen zu setzen.



Dr. Bruno Posod, FI Thomas Unterguggenberger, SAL Dr. Birgit Leitner, Dr. Johannes Thonhauser

Fotos: BSA/RR

Johannes Thonhauser, verantwortlich für die Ausbildung am Institut für Religionspädagogik der KPH Graz, informierte über das berufsbegleitende bundesländerübergreifende Angebot des Religionspädagogikstudiums. Bruno Posod sprach über die Besonderheiten des aktuellen Studienangebots Ethik der PH Kärnten und über ein etwaiges weiteres Angebot für eine Ethikzusatzqualifikation, dessen Curriculum vom Bundesministerium entwickelt worden ist. Alle Kontaktdaten wurden ausgegeben, wir freuen uns über das rege Interesse an diesen Aus- und Weiterbildungsangeboten. (Text: BL)



Katholische Kirche Kärnten

EMPFANG im BUNDESKANZLERAMT



Foto: M. Jug

Der neu bestellte Bundesminister Mag. Alexander Schallenberg, neben dem Außenministerium und dem Ministerium für Europafragen auch zuständig für Volksgruppenangelegenheiten, lud am 14. Juni 2019 Vertreter der in Österreich anerkannten autochthonen Volksgruppen zu einem Empfang in das Bundeskanzleramt.

Auf dem Bild rechts neben BM Schallenberg der Hohe Repräsentant für Bosnien und Herzegowina, Dr. Valentin Inzko, FI Fortunat Olip und linkerhand der Vorsitzende des Beirates für die slowenische Volksgruppe, Manuel Jug.

(Text: FO)

LFS – PENSIONIERUNG VON TONI BOSCHITZ



Foto: TU

Bei der letzten DirektorInnenkonferenz der Landwirtschaftlichen Fachschulen am 22. Mai wurde Toni Boschitz offiziell in den Ruhestand verabschiedet. Toni Boschitz ließ in einer humorvollen und begeisternden Rede seine Karriere noch einmal Revue passieren und wurde von den Verantwortlichen des landwirtschaftlichen Schulwesens bedankt und geehrt. (Text: TU)

SCHULBUCHAKTION

Sie machen den Unterricht bunter, geben einen roten Faden vor oder sind nur zu bestimmten Themen im Einsatz.

Auf jeden Fall sind sie gute Begleiter und Unterstützung im Schulalltag.

„Sie stellen den Reichtum des Christentums dar, sie beleuchten Orte der Gottesrede, sie erklären religiöse Inhalte. Religionsbücher bieten **Anstöße zum Denken und Hilfen zum Verstehen**“, meint dazu die Vorsitzende der SchulamtsleiterInnenkonferenz, Andrea Pinz.

Wir möchten auf die gute Qualität und Vielfalt der Themen in den Schulbüchern zum Religionsunterricht hinweisen.

Wir laden alle ReligionslehrerInnen ein, diese für das nächste Schuljahr über die Schulbuchaktion zu bestellen!

Den Leitfaden dazu und weiterführende Information finden Sie auf der Homepage des Bischöflichen Schulamtes unter der Rubrik Lehrpläne/ Schulbücher.



Katholische Kirche Kärnten

10 JAHRE PEER MEDIATION



Seit zehn Jahren gibt es die Peer Mediation an der HLW der Caritas in Klagenfurt. Das heißt, dass extra dafür ausgebildete SchülerInnen ihren MitschülerInnen beim Lösen von Konflikten helfen. Der Geburtstag wurde auf originell-unterhaltsame wie verbindende Weise gefeiert.

Der Happy Birthday-Song, der aus der Sound-Anlage kam, verbreitete unter den Festgästen gute Stimmung. Ein großes, buntes Packerl, das die Peer Coaches Brigitte Jost-Kristof und Elisabeth Laibacher „aufgegeben“ haben, ging im Altenwohn- und Pflegeheim „Haus Martha“ am vergangenen Freitag (29. März 2019) auf Reisen. Der Anlass: zehn Jahre Peer Mediation an der



Foto: <http://www.hlw-caritas.ksn.at>



Foto: <http://www.hlw-caritas.ksn.at>

Höheren Lehranstalt für wirtschaftliche Berufe (HLW), Ausbildungszweig Sozialmanagement. Das Packerl machte bei den Gästen halt, die etwas zum „Geburtstagskind“ zu sagen hatten. Und das waren viele – „GeburtshelferInnen“, Förderinnen und Förderer, (ehemalige) Lehrkräfte und ehemalige sowie jetzige SchülerInnen. Gedankt wurde den ehemaligen Lehrkräften Ute Strempl und Maria Schwenner, die die Peer Mediation aus der Taufe gehoben haben, und Anna Gabalier sowie Josef Pötsch von der Bildungsdirektion des Landes, die das Projekt tatkräftig unterstütz(t)

en. Schuldirektorin Liselotte Tappler konnte viele GratulantInnen willkommen heißen. So erlebten neben Gabalier und Pötsch unter anderem die Leiterin des Bischöflichen Schulamtes Birgit Leitner, die langjährige Landesschulinspektorin Renate Kanovsky-Wintermann, Caritasdirektor Josef Marketz und Caritas-Bereichsleiter Wilfried Hude ein schönes Fest, bei dem spürbar wurde, dass Peer Mediation verbindet. (Text: <http://www.hlw-caritas.ksn.at>)

TONKREUZE. AN DER PTS VÖLKERMARKT

Vor vier Jahren (2015) war die große Renovierung des Völkermarkter Schulzentrums abgeschlossen, in dem auch die PTS ihren Platz fand. Großartige Klassenräume gibt es, Werkstätten und viele weitere



Foto: <http://www.pts-voelkermarkt.ksn.at>

Räumlichkeiten sowie infrastrukturelle Neuheiten, die eben für einen modernen Unterricht notwendig sind. "Etwas" allerdings fehlte noch - ein Schulkreuz oder Kreuze für die einzelnen Klassen. Weitere Überlegungen und Ideensammlungen waren erfolgreich - mit Albert Mesner aus Feistritz ob Bleiburg wurde ein Künstler (Maler und Plastiker) gewonnen, der uns diese wunderschönen, ausdrucksstarken Kreuze gestaltete. Herr Mesner arbeitet mit Ton, nach der alten japanischen Töpfertechnik namens RAKU.

Vor Ostern sind die Klassenkreuze geliefert worden, wir kamen überein, dass wir diese im Rahmen einer Andacht feierlich segnen werden. Dazu luden wir unseren geschätzten Herrn Dechant Mag. Zoltán Papp ein (mit dem wir alle unsere Schulmessen feiern), der unserer Einladung sehr gerne folgte und

bereits 2015 das neue Schulzentrum einweihte. Am 8. Mai versammelten wir uns in der Aula unserer Schule: Mit Kyrie-Texten, einer meditativen Geschichte zum KREUZ, Fürbitten, den Segensworten und dem Segensgebet unseres Herrn Dechanten sowie durch die Besprengung mit Weihwasser gestalteten wir die Andacht und segneten die Kreuze.

In seiner Begrüßung betonte Herr Dir. Borotschnig, dass er mittlerweile seit 14 Jahren die PTS VÖLKERMARKT leitet und heute zum erstenmal ein Pfarrer in der Schule ist. Es ist sehr erfreulich, dass nun jede Klasse ein eigenes Kreuz hat, womit wir auch unserem christlichen Auftrag nachkommen und unserer christlichen Religion und Kultur einen besonderen, wertschätzenden Ausdruck verleihen.

Jede Klasse hat einen besonderen Fachbereich als Schwerpunkt (Elektro,



Foto: <http://www.pts-voelkermarkt.ksn.at>

Holz, Handel, Dienstleistung, Bau ...) - das war ein Kriterium für die Gestaltung der Kreuze puncto Farbe und Muster; ein weiteres entsprang unserer Überlegung, dass die großen christlichen Feste zum Ausdruck kommen sollen - Weihnachten, Ostern, Pfingsten, vielleicht auch Christi Himmelfahrt oder Fronleichnam.

Auch der Herr Dechant wusste es sehr zu schätzen, dass wir diese Segensfeier gestalteten, freute sich, die Einladung, an die Schule zu kommen, erhalten zu haben und zeigte sich beeindruckt über die künstlerische Ausführung der Kreuze.

Im Anschluss an die Segensfeier wurden alle Schüler und Lehrer zu einem Getränk und Reindling eingeladen; mit Herrn Dechant Papp führten wir bei Kaffee und Reindling interessante und feine Gespräche.

Allen ein herzliches Danke!
Christiana Potocnik

ZEIT FÜR DICH - ZEIT FÜR GOTT



Das Sakrament der Beichte im Religionsunterricht zu feiern ist oft schwierig und es braucht neue Wege, um SchülerInnen den Zugang zu erschließen. Wir dokumentieren hier zwei Beispiele, wie Beichte heute angeboten werden kann, es sind Versuche das Sakrament der Buße verständlich zu machen und den großen Wert der Aussprache und Verzeihung zu vermitteln:

HALLO LIEBER GOTT, ICH WOLLTE DIR SCHON LANGE EINMAL SCHREIBEN...



In der Heilig-Haupt-Andachtswoche, vom 1. bis 5. April 2019 nutzten mehr als 500 SchülerInnen und Schüler gemeinsam mit ihren ReligionslehrerInnen das Angebot einer Zeit der Besinnung in der Stadtpfarrkirche St. Egid.

Stadtpfarrprovisor Gerhard Simonitti bereitete mit viel Sorgfalt und Ideenreichtum unterschiedliche Stationen vor, die angelehnt an die Gottesdienstform „Abend der Barmherzigkeit“ zur Reflexion, zur Stille und zur Aussprache anregten.



Fotos: BSA

Nach dem Empfang der Jugendlichen in der Kirche und Einführung in den Ablauf, konnten die SchülerInnen den Kirchenraum für sich entdecken.

Ablauf. Es bestand die Möglichkeit Gott einen Brief zu schreiben oder über vorbereitete Bibelstellen nachzudenken und sich diese erklären zu lassen. Es war möglich die "Fuchskapelle" als Ort der Stille zu erleben, den Kirchenraum zu entdecken, sich auf ein Gespräch der Aussprache und der Beichte einzulassen und auch mal auszusteigen, um sich vor der Kirche bei Brot und



Fotos: BSA

Getränken zu stärken.

Anna, Schülerin aus Klagenfurt meint dazu: „Ich finde es toll, dass uns während der Schulzeit so ein schönes Erlebnis angeboten wird.“

Es war ein Versuch Beichte als Aussprache zu erleben, freiwillig, ohne Zwang Probleme und Schwierigkeiten im Leben anzusprechen und sein Herz zu erleichtern.

Es erreichten uns viele positive Rückmeldungen seitens der SchülerInnen, der LehrerInnen und der Priester, die vor Ort mit den Jugendlichen Gespräche führten. Offene Begegnungen und Aussprachen konnten stattfinden, Gedanken zu Papier gebracht und in Stille darüber nachgesonnen werden.



Stadtpfarrprovisor Gerhard Simonitti mit Priestern Fotos: BSA



Prof. Wilhelm Egger mit SchülerInnen der 2a Foto: BSA

Eine Schülerin des Ingeborg Bachmann Gymnasiums schreibt dazu:
„In der Fastenzeit, am 3.4.2019 war die Klasse 2A mit dem Religionsprofessor Wilhelm Egger in der Stadthauptpfarrkirche St. Egid zur Orientierungsstunde „Zeit für Gott, Zeit für mich“ eingeladen. Dort wurde den SchülerInnen neben persönlichem Gebet, Liedern

und Lob Gottes auch die Gelegenheit gegeben, das Sakrament der Buße und Versöhnung zu empfangen.

Anschließend sind wir gemeinsam in die vom Künstler Prof. Fuchs gestaltete apokalyptische Kapelle zur inneren Stille eingekehrt. Einige haben in ihrem persönlichen Anliegen still gebetet, andere einfach über Gott und sich selbst nachgedacht. Innerlich bewegt und gestärkt sind wir wieder in die Schule zurückgekehrt.“ E.J.

Stadtpfarrprovisor Gerhard Simonitti gibt die vorhandenen Unterlagen gerne weiter und hilft auch vor Ort bei der Organisation dieses Beichtangebotes. Er ist bei Fragen erreichbar unter: 0664/ 3428356. (Text:IM)

Ilona Schwarzenbacher, Religionslehrerin an der NMS Spittal/Drau erzählt von Beichte und deren Vorbereitungszeit, die alle ReligionslehrerInnen gemeinsam an der Schule gestalteten:

BEICHTEN, IN EINER ZEIT IN DER VIELE NUR MEHR DEN BALKEN IM AUGE DES MITMENSCHEN SEHEN, DEN SPLITTER IN IHREM EIGENEN AUGE JEDOCH IGNORIEREN!

„Wir brauchen es nicht schönzureden, die Zeit vor Ostern ist wohl eine der arbeitsintensivsten im Arbeitsleben eines Religionslehrers/einer Religionslehrerin. Bevor wir überhaupt auf das wichtigste Fest der Christen eingehen und es unseren Schülern näherbringen, steht die Beichte an.



Foto: Ilona Schwarzenbacher

Wenn unsere Schüler/innen das Wort Beichte hören, dann merke ich wie Gedanken und Gefühle hochkommen, die nicht immer angenehm sind. Als Lehrer/in dann die richtigen Worte – den richtigen Zugang zu finden, ist eine

Herausforderung.

Hatte unsereiner in seiner Kindheit Angst vor den Fragen und Blicken des „Herrn Pfarrer“ oder graute es uns vor dem finsternen Beichtstuhl, so sind es heute andere Gründe, die unsere Jugendlichen davon abhalten, „freiwillig“ zur Beichte zu gehen.

„Unsere Jugendlichen haben nämlich keine Sünden“, bzw. sie sind ihnen nicht bekannt/bewusst - und das soll (aus ihrer Sicht) am besten auch so bleiben, so mein Eindruck. Deshalb arbeiten wir Religionslehrer/innen der NMS SPITTAL/DRAU schon seit einigen Jahren immer wieder neue Beichtvorbereitungen aus.

Die eigenen Fehler zu erkennen und sie im idealen Fall dann auch zu bekennen erfordert Zeit, guten Willen, den richtigen Moment, die passende Stimmung und sehr viel Feingefühl...

Wie immer und jedes Jahr eine Herausforderung für uns!

Denn eine gute Geschichte reicht nicht aus, um unsere Schüler/innen zu sensibilisieren. In mehreren Einheiten näherten wir uns der ganzen Thematik. Wir versuchten durch aufklärende Gespräche unseren Schüler/innen die Angst zu nehmen, erklärten Schritt für Schritt den genauen Ablauf der

Beichte, was den Schüler/innen mehr Sicherheit gab.

Wir betonten die Wichtigkeit und Bedeutung des Sakraments der Versöhnung, so wie die befreiende Wirkung eines solchen einmaligen, vertraulichen Gesprächs. Auch das Beichtgeheimnis des Priesters und vieles mehr wurden erklärt und angesprochen.

Im heurigen Schuljahr unternahmen wir eine Fantasiereise - eine „Reise ins Innere meiner Seele“.

Bei der Gedankenreise öffneten wir unsichtbare Türen, betraten den Vorraum unseres Seelenhauses, wo wir wunderschöne Erinnerungen/Symbole mitnehmen durften. Gefühle des Glücks und der Freude begleiteten uns auf dieser Reise und wir genossen es in dieser angenehmen Umgebung zu verweilen. Aber da gab es noch eine zweite Tür im Vorraum unseres Seelenhauses, welche wir nur zu gerne verschlossen lassen wollten, aber auch diesen Raum betraten wir mutig mit unseren Schüler/innen und schauten uns auch dort genau um. Es war ein düsterer Raum, in dem wir uns nicht wohl fühlten, der Schmutz/Müll der sich dort angesammelt hatte – der eigene Müll (die eigenen Fehler/Sünden) machten diesen Raum zu einem unfreundlichen Ort und wir beschlossen dies zu ändern. Zu viel negativer Ballast hatte sich dort angesammelt. Es war an der Zeit diese Fehler zu bereinigen, den Müll zu beseitigen. Wir nahmen also in Gedanken einen Müllsack und warfen alles was die Umgebung verpestete dort hinein, bis sich der Raum zu einem sauberen und freundlichen Ort verwandelt hatte.

Nachdem wir alles in Ordnung gebracht hatten, schnappten wir uns den Müllsack und schlossen auch diese Tür unseres Seelenhauses hinter uns und gingen wieder Treppe für Treppe nach oben, wo uns an der unsichtbaren Tür jemand erwartete. Jemand der uns bekannt war und der uns den Lebensmüll gerne abnehmen wollte...

Die Fantasiereise wurde von uns Lehrer/innen individuell ausgeschmückt, die Schüler/innen wurden gedanklich dort abgeholt wo sie sich gerade befanden. Im Anschluss folgte eine Phase der Stille, bevor die Schüler/innen ihre Gedanken/Fehler/Vorsätze auf die Rückseite des vorbereiteten Schuldscheins schreiben durften. Somit hatten unsere Jugendlichen „etwas in der Hand“, eine Stütze und konnten ihren persönlichen Schuldschein am Beichttag mit zur Beichte nehmen. Nach der Beichte in einem angenehmen, liebevoll

gestalteten Raum wurde der Schuldschein in einen vorbereiteten Müllsack geworfen.

Der Inhalt des Müllsacks, also eine Sammlung von Schuldscheinen, wurde einige Tage nach der Beichte verbrannt. Somit lösten sich unsere Sünden in Rauch auf – und wir konnten einen neuen Weg beschreiten...leicht, befreit und unbeschwert – so war zumindest das Feedback unserer Schüler/innen in der darauffolgenden Religionsstunde.

Es tut gut, wenn sich die Mühe lohnt - die Suche nach passenden Bibelstellen und Geschichten, das Verfassen von Fantasiereisen und Gebeten, die vielen Erklärungen und Ermunterungen.

Es bestärkt uns in unserem Tun, wenn unsere Jugendlichen nach dem Beichtgespräch mit einem Lächeln auf den Lippen wieder zurück ins Klassenzimmer kommen und bekunden, dass es „cool“ war, zur Beichte zu gehen und gar nicht (so) schlimm.

Ja und es freut uns, wenn unsere intensive Vorbereitung gelobt wird, wenn Priester unsere Arbeit schätzen, zu den vereinbarten Terminen erscheinen und unsere Jugendlichen so annehmen wie sie sind und sie (be)stärken!

Dann haben auch wir wieder den Mut und die Kraft im nächsten Schuljahr ein Beichtprojekt zu starten – in einem Schulverband mit vielen Klassen, verschiedenen Schwerpunkten und mehreren Religionslehrer/innen, die es der Mühe Wert finden und sich die Zeit nehmen, was Neues an (einer) ihrer Schule(n) auszuprobieren!“ (Text: Ilona Schwarzenbacher)

ÖKUMENISCHE PASSIONSANDACHTEN AN DER HLW SPITTAL AN DER DRAU



Vesna Jovic, Susanne Lücking, Martin Griesner, Adalbert Tölgyes, Johanna Hofer und Eugen Morokutti.

Es ist eine liebgewordene Tradition, dass die Religionslehrer und -lehrerinnen der HLW Spittal in der „geprägten Zeit“, im Advent und in der Fasten- bzw. Passionszeit am Freitagmorgen ein spirituelles Angebot gestalten.

In der Bibliothek versammeln sich Lehrerinnen und Lehrer, Schülerinnen und Schüler um den Tag gemeinsam im Namen Gottes zu beginnen. Die ökumenische Zusammenarbeit zwischen katholischen und protestantischen Lehrkräften war dabei immer schon selbstverständlich.

Heuer haben sich zu unserer Freude gleich zwei neue Aspekte von Gemeinschaft ergeben. Unsere orthodoxe Kollegin hat sich ebenso eingebracht wie der Kollege der im selben Haus befindlichen HAK, so dass wir nicht nur ökumenisch im vollen Sinn der drei großen Traditionen, sondern auch schulübergreifend feiern konnten. (Text: E. Morokutti)



ERASMUS+ PROJEKT AN DER NMS LAVAMÜND



Foto: Hanti Mirtill

Im Zusammenhang mit dem „Erasmus+ Projekt „Toleranz fördern für ein gemeinsames, starkes junges Europa“ in der NMS Lavamünd, wurde auch über den „Tellerrand“ hinausgeblickt, um die Situation auf der ganzen Welt anzuschauen. Auf Initiative von RL Andrea Haßler wurde dazu die Leiterin vom „Welthaus“ der Diözese Gurk-Klagenfurt, Silvia Mödritscher, eingeladen.

Silvia Mödritscher stellte der Projektgruppe, welche aus ungarischen und österreichischen Schülerinnen und Schüler bestand, gezielt Fragen über „unsere eine Welt“ und sehr schnell erkannten alle, wie wir miteinander vernetzt sind. Mit dem Welthausspiel wurde in zwei Gruppen die Situation von Verteilung der Menschen und das Einkommen auf den einzelnen Kontinenten erarbeitet. Die Schülerinnen und Schüler stellten sehr schnell fest, dass auf unserer Erde leider nicht alle Menschen gleichberechtigt sind, wenn wir die geleistete Arbeit mit dem dafür bezahlten Lohn vergleichen. In Gruppenarbeit haben sie noch gemeinsam Ideen gesammelt, wie man unsere „eine Welt“ verbessern könnte. Denn Jede und Jeder, egal wo wir leben, kann dazu einen Beitrag leisten.

Ein weiterer Punkt in den gemeinsamen Tagen war das Thema Brauchtum, Tradition und Kultur im Lavanttal passend zum Osterfestkreis. Dazu wurde ein „Lapbook“ gebastelt, welches jeder als Erinnerung mit nach Hause nehmen konnte. Die ungarischen Schülerinnen und Schüler bastelten eine Osterratsche und lernten die bei uns in Kärnten traditionelle Osterjause kennen, welche den Gästen sehr gut schmeckte.



Dazu gab es einen regen Austausch, über Bräuche und Traditionen in den unterschiedlichen Familien. Eines ist in beiden Kulturen gleich – der theologische Ursprung – Jesus Christus.
(Text: Andrea Haßler)

Foto: Hanti Mirtill

SCHULAUSSKLANG MIT ANDACHT



RL der Dekanate Ferlach, Klagenfurt und Rosegg mit FI Olip

Fotos: F.O.

Schon gute Tradition geworden sind zu Schulschluss die Treffen der RL mit ihrem FI Fortunat Olip. In diesem Jahr schloss man bei einer Wallfahrt zur Waldkapelle in Zell Schaida das vergangene Schuljahr mit einem Dankgottesdienst ab.

WIR STELLEN VOR...SCHULIONÄR 2019



M. Vauti und J. Polesnig

Foto: NMS Bleiburg

Magdalena Vauti ist Schulionärin 2019. Mehr als 300 Besucher waren beim spannenden Quiz im Kulturni dom dabei. Quizmaster Josef Polesnig führte mit viel Humor durch das Programm. Zahlreiche Ehrengäste und Sponsoren waren anwesend. Zum 2. Mal quizzten die Schüler der NMS Bleiburg im Kulturni Dom bei „Wer wird Schulionär“, mit Josef Polesnig. Die 5 besten Schüler der vierten Klasse wurden als Kandidaten ausgewählt: Bettina Burjak, Alexander Pototschnig, Leonie Roscher, Magdalena Vauti, Gottfried Wautsche, durften sich der kniffligen Fragen stellen.

Direktorin Christine Meklin-Sumnitsch konnte unter den rund 400 Besuchern zahlreiche Ehrengäste begrüßen. Darunter Kulturstadtrat Markus Trampusch, Provisor Slavko Thaler, Nanti Olip, den Inspektor für den Religionsunterricht, die Direktorinnen Erika Knellwolf und und Veronika Terbuch sowie die Sponsoren Malermeister und Wirtschaftskammer Obmann Rudolf Bredschneider, Franz Skuk und Hubert Ramskogler von den Petzen Bergbahnen, den Notar Bernhard Wenger sowie Tischlermeister Johannes Bromann.

Die Kandidaten konnten bis zu 15 Fragen beantworten und somit Euro 1000,- gewinnen.

Alle 5 waren Top, doch eine Kandidatin konnte auch die Euro 1000,- Frage beantworten: Magdalena Vauti, war die strahlende Gewinnerin von „WER WIRD SCHULIONÄR?“ (Foto & Text: Anja Prikržnik, Homepage NMS Bleiburg)



Foto: NMS Bleiburg

INTERKULTURELLES, INTERRELIGIÖSES LERNEN ALS CHANCE

Susanne Krachler

Aus dem
Methodenlabor

Interkulturelles Lernen hat seinen Schwerpunkt im Bereich des sozio-kulturellen Lernens und vermittelt adäquate Zugänge des Sich-Begegnens. Bezogen auf den Religionsunterricht bedeutet dies, dass für junge Menschen im Näherbringen anderer Religionen und/oder fremder Kulturen durch die eigene persönliche Auseinandersetzung mit dieser Thematik ein universelles Verständnis von Zusammenhängen gefördert werden soll.

Die historische Ausgangssituation und aktuelle Lage machen deutlich, dass sich die religiöse Situation in Österreich entscheidend verändert hat: Der konfessionell-katholische Religionsunterricht ist in einer multireligiösen Wirklichkeit angekommen. Multireligiosität im Sinne von Heterogenität spiegelt sich in den meisten Schulklassen wider (vgl. Heidegger 2017, 147f). Sich mit Respekt auf Augenhöhe zu begegnen ist der Ausgangspunkt von interreligiöser Religionspädagogik und Religionsdidaktik, dies spiegelt sich in einer offenen Haltung, im Einander-Zuhören und in einem Aufeinander-Zugehen wider. Nur in einer empathischen Begegnung mit sich selbst und mit anderen ist ein Sich-Betreffen-Lassen durch den Anderen möglich (vgl. Kraml u. a. 2017, 142). Um SchülerInnen für den genannten Bereich zu sensibilisieren, bedarf es einer „Herzensbildung“. Dies heißt, dass unser Denken und Handeln kritisch hinterfragt werden sollten; wie ein Unterrichtsprinzip soll diese „Herzensbildung“ begleitend die alltäglichen Prozesse kommentieren. In Bezug auf unsere Mitmenschen bedeutet es unter anderem: Was heißt es, mich empathisch in den anderen einzufühlen, ihn bzw. sie zu verstehen?

Was „tun“ meine Äußerungen und Handlungen meinem Gegenüber? Inwieweit bin ich bereit, den anderen „wahrzunehmen“, ihn bzw. sie zu sehen, auf ihn oder sie zuzugehen bzw. mit ihm und ihr ein Stück des Weges gemeinsam „zu gehen“? Diese fokussierte Selbstreflexion zieht eine Haltungs- und Verhaltensänderung nach sich. Hier liegt die Aufgabe des Pädagogen/der Pädagogin: Sensibel im Umgang mit religiösen und kulturellen Themen zu sein und diese bewusst zum schulischen Thema zu machen. Insofern hat der Religionsunterricht hier auch eine wichtige Stellung im Bereich der Wertevermittlung bzw. im Bereich der personalen Bildung von Kindern und Jugendlichen. Im vorliegenden Beitrag werden nun verschiedene Methoden interreligiösen bzw. interkulturellen Lernens, ausgehend von der Fragestellung des Themas bis hin zur Vertiefung und Festigung, dargestellt.

Themenbearbeitung: Gemeinsam auf dem Weg sein – neu ankommen

SchülerInnen sind Mitglieder einer Klasse, die sie in den meisten Fällen über mehrere Jahre gemeinsam teilen. SchülerInnen sind somit eine Gruppe und über einen längeren Zeitraum gemeinsam „auf dem Weg“. Dieser Weg hat ein Ziel, nämlich die Schule positiv abzuschließen und miteinander eine lehrreiche und wohl auch emotional schöne Zeit zu verbringen. Diesen Weg kann man unterschiedlich begehen: alleine, im Streit, in Achtlosigkeit für den anderen bzw. die andere ... oder in Gemeinsamkeit, Achtsamkeit, durch gegenseitige Hilfestellungen. Diesen Überlegungen kann mit einer Klasse, die sich als Gruppe erst neu definieren muss, nachgegangen werden. Die SchülerInnen gestalten am Beginn des Schuljahres ihre eigenen, individuellen Heftumschläge für den Religionsunterricht zu diesem Thema. Dabei können folgende Fragen bearbeitet werden: Mit wem bin ich gemeinsam auf dem Weg? Wer sind meine KlassenkollegInnen? Wer kommt aus welchem Land? Wer hat welchen kulturellen/religiösen Hintergrund? Wen kenne ich schon besser? Wer ist mir nahe? Wer ist mir noch fremd?

Themenbearbeitung: Stille Diskussion

Die SchülerInnen sitzen schweigend um ein großes Plakat. In der Mitte des Plakates steht der Satz „Was verbinde ich mit dem Wort „gehen“?“. Ein Plakatschreiberstift liegt griffbereit daneben. Nach einer kurzen Denkpause greifen die SchülerInnen einzeln zum Stift und notieren einen spontanen Einfall zum Impuls. Nun können einzelne SchülerInnen dazu Stellung nehmen: durch Hinzufügen eines Gegenargumentes, einer Gegenfrage, durch Unterstreichungen, Setzen von Fragezeichen/Rufzeichen, Einzeichnen von Querverbindungen. Erst, wenn alle SchülerInnen die Möglichkeit hatten, sich an der „stillen Diskussion“ zu beteiligen, und wenn keine weiteren Ergänzungen mehr geschrieben werden, erfolgt eine Auswertung im gemeinsamen Gespräch.

Mögliche Diskussionsimpulse durch die Lehrperson: Gehen hat viele Bedeutungen, gehen heißt auch sich entwickeln. In welchen Situationen ist ein klares Gehen wichtig? Was macht beim Gehen frei? Warum ist die Frage des Gehens so wichtig? Worin werden wir beim Gehen manchmal behindert? Warum ist Gehen manchmal sehr schwierig? Wann müssen wir neue Wege beschreiten? Wann müssen wir flüchten? Wann ist ein Weg schwer? Wann muss man die Richtung des Weges ändern? Wie war mein bisheriger Lebensweg?

Wichtig: Die „stille Diskussion“ erfordert sehr viel Disziplin, da immer nur ein Schüler/eine Schülerin schreiben kann und dabei nicht gesprochen werden darf! Während des anschließenden LehrerInnen-SchülerInnen-Gesprächs ist es wichtig, dass jeder Schüler und jede Schülerin gehört wird und in seiner bzw. ihrer Aussage Gehör findet.

■ Variationsmöglichkeiten:

Alle SchülerInnen sitzen im Kreis. Jede/r Schüler/in hat einen Zettel und schreibt darauf, was ihm/ihr zum Impuls zum vorgegebenen Thema wichtig erscheint. Die Zettel werden an die jeweiligen Sitznachbarn weitergereicht. Diese/r notiert dazu, was ihr/ihr zum Wort oder zum Satz am Zettel wichtig ist. Wieder wird der Zettel weitergereicht, dies erfolgt so lange, bis jedes Gruppenmitglied wieder den eigenen Zettel in den Händen hält. Im Anschluss daran findet vorerst ein selbstständiges Lesen der Gedankenimpulse durch die Mitschüler/innen statt. Auf freiwilliger Basis stellen SchülerInnen die von ihnen und ihren KlassenkollegInnen genannten Beiträge vor und werden durch Lehrer-Schüler-Gespräche vertieft.

Vier-Ecken-Methode

Vier unterschiedliche Biografien (Bilder und ausführlicher Text) aus dem regionalen Umfeld der SchülerInnen von jüdischen Menschen im Zweiten Weltkrieg werden an die vier Ecken des Klassenraumes geheftet (es können auch Biografien von Menschen herangezogen werden, die aus einem anderen Land fliehen mussten). Die SchülerInnen lesen sich zunächst in Ruhe die einzelnen Texte durch und betrachten die Bilder. Anschließend entscheidet sich jede Schülerin/jeder Schüler für die Biografie, die ihn/sie am meisten berührt und/oder interessiert. Alle SchülerInnen, die sich derselben Ecke, also derselben Biografie, zugeordnet haben, tauschen sich nun über die Gründe ihrer Entscheidung ausführlich aus. Die Gründe werden schriftlich auf einem Plakat festgehalten. Im Anschluss daran präsentiert jede



Heftumschlag 8. Schulstufe: „Gemeinsam auf dem Weg“.

Foto: Susanne Krachler



Heftumschlag 5. Schulstufe: „Gemeinsam auf dem Weg“.

Foto: Susanne Krachler

Gruppe im Plenum ihre Ergebnisse und stellt erweiterte Fragen zum Thema. Bis dahin ungeklärte Fragen werden erläutert und bearbeitet: *Welche Wege sind diese Menschen gegangen? Welche Wege mussten sie unfreiwillig gehen? Wie war so ein schwieriger Weg überhaupt gehbar? Welche Ängste/Gefühle/Unsicherheiten waren Teil des Weges?*

Briefe schreiben

Die SchülerInnen versuchen, sich in die Problemsituation der betroffenen Menschen hineinzuversetzen (dies kann sich auf Holocaust-Opfer, aber auch auf Biografien von Menschen mit aktuellem Fluchthintergrund beziehen). Sie schreiben der betroffenen Person einen fiktiven Brief. Wenn die Briefe geschrieben sind, kann in Kleingruppen weitergearbeitet werden. Die Inhalte der Briefe werden ausgetauscht und diskutiert. Es bietet sich im Anschluss daran auch die Möglichkeit an, einen gemeinsamen Brief zu entwerfen, um den Gefühlen der SchülerInnen Ausdruck zu geben.

Einsatz von Filmen

Kurzfilme und Dokumentarfilme stellen eine sinnvolle Ergänzung zum LehrerInnenvortrag dar. Sie ermöglichen eine anschauliche Begegnung problemorientierter oder biografisch ausgerichteter Unterrichtseinheiten, dies kann große Betroffenheit auslösen, die SchülerInnen lassen sich dadurch oft zusätzlich sehr berühren (vgl. Egger/Schwaller 2017, S. 85).

Ein Interview einer jüdischen Frau (deren Biografie im Vorfeld ausführlich bearbeitet wurde), die den Holocaust überlebt hat, ihre Lebensgeschichte erzählt und einen eindringlichen Appell an die Jugendlichen richtet, wird gezeigt (siehe Literaturliste).

Die SchülerInnen haben während des Ansehens

der Dokumentation die Aufgabe, die für sie wesentlichen Aussagen der Protagonistin aufzuschreiben. Im Anschluss daran formulieren die SchülerInnen schriftlich ihre Gedanken zum Interview. Folgende Leitfragen können bei der individuellen Auseinandersetzung mit dem Thema hilfreich sein:

- Schreib alles auf, was dir von der Erzählung der Zeitzeugin in Erinnerung geblieben ist.
- Welcher Teil der Erzählung hat einen besonderen Eindruck bei dir hinterlassen?
- Welche Gedanken gingen dir beim Ansehen des Interviews durch den Kopf?
- Welche Gefühle sind entstanden?

Unterrichtsgang/Lehrausgang/Exkursion zu einem außerschulischen Lernort

Im Zuge des Unterrichts werden im Rahmen eines Lehrausganges der jüdische Friedhof, die ehemalige Synagoge und die ehemaligen Wohnhäuser deportierter und ermordeter Jüdinnen und Juden in der regionalen Umwelt der SchülerInnen besucht. In diesem Zusammenhang wird auch auf die Stolpersteine vor den jeweiligen Gebäuden hingewiesen und die jeweilige Biografie der betroffenen Personen erzählt. Dieser Lehrausgang sollte ein „bewusstes Gehen“ auf den Spuren verfolgter und ermordeter Menschen im Zweiten Weltkrieg sein. Die SchülerInnen sollen so die Möglichkeit erhalten, einen wesentlichen Teil der Geschichte des 20. Jahrhunderts, insbesondere des Zweiten Weltkrieges, zu gehen, zu erfahren, zu begreifen.

Festigung des Themas: Erstellung einer Collage

Quellen und Literaturtipps

- Egger, Richard/Schwaller, Josef: Ethisches Lernen im Religionsunterricht, München: Deutscher Katecheten-Verein 2017.
- Esther Schulmann – Interview mit Ben Segenreich [Dokumentation], abrufbar unter: <https://vimeo.com/157405598>
- Heidegger, Klaus: Religionsunterricht in multireligiöser Wirklichkeit, in: Bair, Johann/Rees, Wilhelm (Hg.): Religionsunterricht in der öffentlichen Schule im ökumenischen und interreligiösen Dialog, Innsbruck: Innsbruck university press 2017.
- Hermann, Stefan/Ruppe Hartmut: Unterrichtsideen Religion NEU. Arbeitshilfen für den Religionsunterricht in Hauptschule, Realschule und Gymnasium, Stuttgart: Calwer 2013.
- Kraml, Martina/Sejcin, Zekirja: Mensch werden. Grundlage einer interreligiösen Religionspädagogik und -didaktik aus muslimisch-christlicher Perspektive, Stuttgart: Kohlhammer 2017.
- Kuppig, Kerstin: Neue Ideen für die Religion, Freiburg/ Basel/Wien: Herder 2000.
- Niehl, W. Franz/Thömmes, Arthur: 212 Methoden für den Religionsunterricht, München: Kösel 2014.
- Thömmes, Arthur: Die 200 besten Unterrichtsmethoden für die Sekundarstufe. Bewährte Ideen für jede Gelegenheit, Mülheim an der Ruhr: Verlag an der Ruhr 2016.
- Thömmes, Arthur: Produktive Arbeitsphasen. 100 Methoden für die Sekundarstufe, Mülheim an der Ruhr: Verlag an der Ruhr 2007.

Die SchülerInnen gehen im Gespräch der Frage nach, warum es wichtig ist, anhand von „Stolpersteinen“ und anderen Denk-/Mahnmalen an die Verbrechen gegen die Menschlichkeit in der Gegenwart zu erinnern. Sie stellen ihre Argumente und Ideen für eine Erinnerungskultur in Bildern, Worten und Zeichen auf einem Plakat dar. Dabei ist es wichtig, dass mit den SchülerInnen der Aspekt des „Sich-Erinnerns“ zuvor auf einer persönlichen Ebene gut bearbeitet wurde, dass sie erfahren durften, dass Erinnern ein zutiefst menschliches Bedürfnis darstellt, das jede und jeder in sich trägt, weil Erinnerung Teil von Identität darstellt.

- Variante: Die SchülerInnen und Schüler fertigen ein persönliches Erinnerungsmal wider die Verbrechen gegen die Menschlichkeit. Die Ergebnisse werden im Schulhaus veröffentlicht und den anderen Klassen präsentiert.



Susanne Krachler BEd, MA,
ist Religionslehrerin an der Praxisschule – Verbundmodell Neue Mittelschule / BRG Klagenfurt.



RL Susanne Krachler im KUER-Unterricht gemeinsam mit dem islamischen RL Adem Pehlic

Foto:BL



Kompetenzen, die durch die Arbeit mit den vorgestellten Anregungen gefördert werden:

Die Lernenden ...

- können miteinander in einen Dialog treten, indem sie einander zuhören, eigene Gedanken zum Thema „Gehen“ einbringen, sich in ihren Beiträgen aufeinander beziehen und respektvoll mit den Überzeugungen der anderen umgehen.
- können sich in einer persönlichen Auseinandersetzung auf biografische Fallbeispiele einlassen.
- können sich in die Lage von betroffenen Personen einfühlen und bringen dies im Schreiben eines Briefes zum Ausdruck.
- machen sich bewusst, welche fatalen Folgen Rechtsextremismus, Fremdenhass und Antisemitismus mit sich bringen.
- bringen ihre Eindrücke, Erkenntnisse und Überzeugungen durch das Erstellen einer Collage auf kreative Weise zum Ausdruck.

Der Artikel erschien in der Reli+ Ausgabe 05-06/2019

FAIRER HANDEL

Die Schüler und Schülerinnen einer 4. Klasse der NMS 3 haben einen Workshop erlebt, indem sie in der Reflexion erarbeitet haben, dass Produkte aus fairem Handel meist ein bisschen teurer sind als andere. Dafür erhalten die Kleinbauernfamilien für den Verkauf ihrer Produkte das Doppelte bis Dreifache wie sonst.

Mit Freude haben unsere Schüler auch erkannt, dass durch den Kauf Kindern die Möglichkeit einer Bildung gewährt wird, anstatt ständig auf den Feldern zu schuften. (Text: Ingrid Ruthardt)



SchülerInnen der 4. Klasse der NMS 3 im Welthaus Klagenfurt
Fotos: I. Ruthardt



MENSCHEN AUF DER FLUCHT

Schüler und Schülerinnen der 4. Klasse der NMS 3 haben sich mit dem Thema Menschen auf der Flucht intensiv auseinandergesetzt. Es wurden Informationen von Flucht und Migration, der Inhalt eines Asylantrages, Fluchtgrund, sowie Zugehörigkeit zu einer bestimmten sozialen Gruppe erarbeitet. Spannend fanden die Jugendlichen es auch eine Einkaufsliste zu erstellen, deren Wert 40 Euro für eine Woche nicht überschreiten darf.

(Text: Ingrid Ruthardt)



SchülerInnen der 4. Klasse der NMS 3
Fotos: I. Ruthardt





LEHRGANG PASTORALASSISTENT/IN

Dr.in Barbara Velik-Frank wendet sich über unsere Amtsmitteilungen mit einem Angebot an interessierte ReligionslehrerInnen:

Liebe Religionslehrer,

ab Herbst startet wieder ein berufsbegleitender Lehrgang für pastorale Mitarbeiter in der Diözese Gurk. Das ist vor allem für jene interessant, die sich im Bereich Pastoral weiterbilden möchten oder dies auch hauptberuflich anstreben. Der pädagogische Teil würde natürlich angerechnet werden, d.h. die Ausbildung zum Erwachsenenbildner entfällt, was ca. ein Drittel des Ausbildungsumfanges ausmacht. Vielleicht ist ja der eine oder andere daran interessiert.

Mit lieben Grüßen
Barbara Velik

MENTOR/MENTORIN WERDEN

Im Rahmen der PädagogInnenbildung neu und der damit erforderlichen Induktionsphase wird ein neues Arbeitsfeld, nämlich das des Mentors bzw. der Mentorin implementiert.

Die wesentlichste Aufgabe von MentorInnen ist es, Erfahrungen weiter zu geben, den Wissenstransfer von der Theorie in die Praxis anzuleiten, zuzuhören, zu beraten, die Mentees mit der Organisation Schule und der Komplexität des Lehrens und Lernens vertraut zu machen.

Die Ausbildung zum Mentor/zur Mentorin erfolgt in fünf Hochschullehrgängen „Mentoring“ mit 5 bzw. 10 ECTS an der Pädagogischen Hochschule Kärnten. Nähere Informationen und Anmeldung bei Mag. Dr. Ingrid Stüfler, ingrid.stuefler@ph-kaernten.ac.at bzw. 0664 73 65 13 69.

Auch ReligionslehrerInnen können diese Mentorenausbildung absolvieren und als Mentor/Mentorin eingesetzt werden und bis zu drei LehrerInnen – unabhängig von deren Unterrichtsgegenständen - in der Induktionsphase begleiten.

Bei jenen, die im PD Schema vertraglich gestellt sind, werden diese Mentoring-Betreuungszeiten als 23. Und 24. Stunde angerechnet. AbsolventInnen der Religionspädagogik (Primar- und Sekundarstufe) an KPH/ Uni werden wie bisher, wenn es entsprechende Religionsstunden gibt, als kirchlich bestellte ReligionslehrerInnen angestellt. In dieser Vertraglichstellung gibt es derzeit keine Möglichkeit, die Induktionsphase abzulegen. Erst bei Übernahme in einen Landes- bzw. Bundesvertrag können Religionslehrkräfte mit der Induktionsphase beginnen.

Weitere Informationen dazu gibt es im Bischöflichen Schulamt.

Diözesane Ausbildung zum/r Pastoralassistenten/in und diplomierten/r Erwachsenenbildner/in WS 2019 - WS 2021/22

Die gesellschaftlichen Entwicklungen und die sinkenden Katholikenzahlen fordern innerkirchliche Umstrukturierungen. Gleichzeitig verändern sich die Aufgabenbereiche kirchlicher Mitarbeiter*innen. In einer pluralen und komplexen Gesellschaft sind Pastoralassistent*innen zunehmend mehr herausgefordert, vorhandene religiöse Sehnsüchte der Menschen wahrzunehmen, entsprechende Zugänge aus dem Evangelium aufzuspüren und im jeweiligen Aufgabenbereich die nötigen pastoralen Entwicklungen zu erkennen, anzuregen und zu begleiten.

Durch die Ausbildung sollen die Studierenden befähigt werden, den beruflichen Aufgaben eines*einer pastoralen Mitarbeiters*in in einer Pfarre bzw. kategorialen Feld gerecht zu werden und dies selbstständig, kooperativ und verantwortlich wahrzunehmen. Dies hat zu einer berufsbegleiteten, auf

theologischem Grundwissen aufbauenden, Ausbildungsform für den Beruf des*der Pastoralassistent*in in der Diözese Gurk geführt, die außerdem den Aspekt der religiösen Erwachsenenbildung bewusst herausgreift. Der*die zukünftige Pastoralassistenten*in wird mit den notwendigen Kompetenzen ausgestattet um kompetent mit komplexen Anforderungen umzugehen. Der Lehrgang ist berufsbegleitend konzipiert und diözesan anerkannt und schließt mit dem diplomierten Erwachsenenbildner ab (akkreditiert mit 55,5 ECTS).

Einführungstag: 15. Juni 2019

Zielgruppe: engagierte und interessierte Mitarbeiter/Innen im haupt- oder ehrenamtlichen Dienst der Kirche, die sich im Bereich der Pfarrpastoral und religiös-theologischer Erwachsenenbildung qualifizieren und weiterbilden möchten.
Theologische Vorbildung/Erfahrung nötig

Dauer der Ausbildung: 2 ½ Jahre, Oktober 2019 – Jänner 2022
ab Oktober 2019: jeweils ein Fr. und Sa. im Monat von 9-18h, Studienwoche im Sommer

Aus dem Inhalt: seelsorgliche Gesprächsführung, Gemeindepastoral, Sakramentenrecht, Bildungsprozesse und Entwicklungen, Biographiearbeit, neue pastorale Handlungsfelder, Ökumene, interreligiöser Dialog, Didaktik und Methodik, Diversitätsmanagement, Kommunikationstraining, Liturgie, Programmplanung, Öffentlichkeitsarbeit, Konfliktmanagement, Gemeindeentwicklung, Gemeindeberatung, Praktikum, Diplomarbeit

Infos: <https://www.kath-kirche-kaernten.at/dioezese/organisation/C2492>

Informationen und Anmeldung: Institut für kirchliche Ämter und Dienste, Dr.in Barbara Velik-Frank, Tel: +43-676-87725363, barbara.velik@kath-kirche-kaernten.at

(Text: B. Velik)

68. INTERNATIONALE PÄDAGOGISCHE WERKTAGUNG SALZBURG, 10.-12. Juli 2019



Das Weiterbildungsangebot für engagierte Pädagog/innen und Interessierte im neuen, kompakten Tagungsformat in der Großen Universitätsaula Salzburg.

Jetzt anmelden und aktiv erfahren, wie Sie Geborgenheit für Kinder und Jugendliche spürbar machen!

Infos und Anmeldung unter: www.bildungskirche.at/Werktagung

Vorträge mit:

Joachim Bauer:

“Geborgenheit – als natürliches Grundbedürfnis neurobiologisch verankert”

Andrea Bramberger: “Sicherheit als pädagogisches Konzept”

Catherine Walter-Laager:

“Die elementarpädagogische Sicht auf Beziehung, Interaktion und Geborgenheit”

Karl Heinz Brisch: “Bindung und Geborgenheit”

Silke Birgitta Gahleitner: “Psychosoziale Geborgenheit stiften nach Trauma”

Anton A. Bucher: “Von guten Mächten wunderbar geborgen”

Weitere Programmpunkte:

- Arbeitskreise
- Festkonzert mit Umtrunk
- Morgenmeditation
- Stelldichein mit Imbiss
- Salzburg erleben

HILFESTELLUNG FÜR TRAUERnde KINDER

Gerne möchten wir an dieser Stelle auf eine sehr liebevoll gestaltete Broschüre aufmerksam machen, die über die Plattform Verwaiste Eltern bezogen werden kann.



In diesem Heft wurden konkrete Hilfestellungen im Umgang mit trauernden Kindern zusammengestellt.

Wie kann ich helfend zur Seite stehen und selbst Vorbild sein im Umgang mit meiner Trauer.

Liebevoll gemacht mit zahlreichen guten Ratschlägen und Büchertipps.

Nähere Informationen zur Broschüre und zum Thema Trauer unter:
www.kath-kirche-kaernten.at/trauerpastoral

LET'S GET TOGETHER AND FEEL ALL RIGHT

Sehr gerne geben wir über unsere Amtsmittelungen den Folder von Paulos Worku weiter. Eine gute Möglichkeit die weite Welt ins Klassenzimmer zu holen und bei Rhythmus, Tanz und Gesang sich und seine MitschülerInnen von einer neuen Seite kennen zu lernen.

Mein Name ist Paulos Worku, ich bin gebürtiger Äthiopier und ich führe schon seit über 16 Jahre Afrikaprojekte und Workshops in Schulen, Kindergärten, Gymnasien, Horten, Pfarrhöfen, Alters- und Jugendheimen, u.v.m. durch. Aufgrund der momentanen, teils schwierigen Weltsituation wird es immer wichtiger, kleine Brücken zueinander zu schaffen. Durch meine Sprachkenntnisse (8 verschiedene Sprachen) versuche ich Kinder und Erwachsene schnell zu motivieren und eine starke Gemeinschaft zu schaffen.



Die Workshops beinhalten (je nach Wunsch):

- Vorführung einer Power-Point Präsentation zum Thema Afrika, speziell Äthiopien
- Afrikanisches Trommeln
- Gemeinsames Singen von Liedern in verschiedenen Sprachen
- Die Schüler/innen werden afrikanisch gekleidet und der Raum wird mit bunten Kulissen und Dekorationsmaterialien verschönert
- Durchführen verschiedener afrikanischer Tänze
- Gemeinsames Zubereiten von afrikanischen Speisen
- Organisieren und Feiern von afrikanischen Festen



Die Workshops und Projekte werden von Welthaus Klagenfurt und Kulturkontakt Wien stark finanziell unterstützt.

Wenn Sie nähere Informationen wünschen oder Interesse haben, einen Workshop bei Ihnen stattfinden zu lassen, können Sie mich unter dieser Nummer bzw. E-Mail Adresse erreichen:

Paulos Worku: 0650/4629869
hewanp@yahoo.com



DIENTSBESPRECHUNGEN für RL der APS

INSPEKTIONSBEREICH FI DR. BIRGIT LEITNER

Dekanate Wolfsberg/ St. Andrä/ Bad St. Leonhard:
Pfarrhof Wolfsberg_Mo, 23.09.2019, 14.30 - 17.00 Uhr

Dekanate St.Veit/ Gurk/ Friesach/ Althofen:
Pfarrhof St. Veit_Di, 24.09.2019, 14.30 - 17.00 Uhr

Dekanat Klagenfurt Stadt/ Land:
Pfarrhof Maria Saal_Do, 26.09.2019, 14.30 - 17.00 Uhr

INSPEKTIONSBEREICH FI FORTUNAT OLIP

DIENTSBESPRECHUNGEN für RL im
Geltungsbereich des Minderheitenschulwesens:

SLUŽBENI POSVETI za veroučiteljice in veroučitelje
z veljavnostnega območja dvojezičnega šolstva:

Bildungsregion Ost/ Izobraževalna regija vzhod

Dienstag/torek 17.09.2019, 14.30 - 18.00
Pfarramt Eberndorf/ Župrišče v Dobrli vasi

Bildungsregion West/ Izobraževalna regija zahod

Donnerstag/ četrtek 19.09.2019,
14.30 - 18.00
Pfarramt Feistritz im Gailtal/
Župrišče Bistrica na Zilji

DIENSTBESPRECHUNGEN für RL der APS

INSPEKTIONSBEREICH DR. THOMAS PETUTSCHNIG

Hermagor, Pfarrhof_17.09.2019, 14.30 - 17.00 Uhr

Greifenburg, Pfarrhof_18.09.2019, 14.30 - 17.00 Uhr

Spittal, Pfarrzentrum_19.09.2019, 14.30 - 17.00 Uhr

Feldkirchen, Pfarrhof_23.09.2019, 14.30 - 17.00 Uhr

Millstatt im Pfarrhof Radenthein_24.09.2019, 14.30 - 17.00 Uhr

Obervellach, Pfarrhof_25.09.2019, 14.30 - 17.00 Uhr

Villach- St. Martin Pfarrhof_26.09.2019, 14.30 - 17.00 Uhr

INSPEKTIONSBEREICH MAG. THOMAS UNTERGUGGENBERGER

Die Termine der **DIENSTBESPRECHUNGEN** für RL
des höheren Schulbereichs werden gesondert bekannt
gegeben.

Maturantenwallfahrt 2019

Die Maturantenwallfahrt für das
kommende Schuljahr findet am
Freitag, dem 27. September
2019 um 9.00 Uhr in Maria Saal statt.

Musikalisch umrahmt wird
der Wortgottesdienst wie im
letzten Jahr von den 3 Stimmen.
Domprobst Dr. Engelbert Guggenberger
und Superintendent Mag. Manfred Sauer
haben ihre Teilnahme bereits zugesagt.
Die detaillierte Ausschreibung
und Einladung folgt demnächst.



JunglehrerInnenseminar (Einladungen folgen)

04.09.2019

15.00 - 17.00 Uhr

Bischofshaus in der Mariannengasse
Klagenfurt am Wörthersee

Sendungs- und Würdigungsfeier (Einladungen folgen)

der APS, AHS und BMHS

11.09.2019, 14.30 Uhr

Bischofshaus in der Mariannengasse
Klagenfurt am Wörthersee

Dr. Olaf Colerus-Geldern Preisverleihung

25.09.2019, 14.30 Uhr

Bischofshaus in der Mariannengasse
Klagenfurt am Wörthersee

Das Bischöfliche Schulamt
der Diözese Gurk ist vom
29.07.2019 - 18.08.2019 geschlossen.

Ab 19.08.2019 sind wir
wieder für Sie da!

Impressum:
Bischöfliches Schulamt
Mariannengasse 2
9020 Klagenfurt am Wörthersee
schulamt@kath-kirche-kaernten.at
0463 57770 1051

Layout: Ingrid Mack
F.d.l.v.: BL; wenn nicht anders angegeben: BSA
Wenn Fotos nicht anders angegeben: BSA



Zeit zum Schlendern, zum Beobachten,
zum Entdecken und zum Genießen.

Hvala vam, drage veroučiteljice in veroučitelji, za
opravljeno delo v minulem šolskem letu.
Želimo vam lepe počitnice in mnogo lepih doživetij,
ki osvežijo dušo in telo.

Eine wunderbare Sommerzeit wünscht
das Bischöfliche Schulamnt.

Mit herzlichen Grüßen für das Schulamntsteam
Schulamntsleiterin Dr. Birgit Leitner